

FRAUENGEBETSKETTE IM
MONAT DER WELTMISSION
2021

MUTIG – KLUG – FRIEDVOLL



missio
glauben. leben. geben.



Katholischer
Deutscher
Frauenbund



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich
glauben und leben*



ZUM HINTERGRUND **MUTIG – KLUG – FRIEDVOLL**

– so greifen wir das diesjährige Motto zum Monat der Weltmission „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“ (Gal 6,9) mit dem Gottesdienst unserer Frauengebetskette auf.

Im Gottesdienst verbinden wir uns mit den Sorgen und Nöten, den Hoffnungen und Freuden der Frauen in Nigeria und im Senegal. Zwei missio-Projekte von Frauen für Frauen stellen wir Ihnen vor. Unsere Schwestern in den jeweiligen Projekten stehen im Mittelpunkt; ihre Fragen und ihre Anliegen nehmen wir auf in unser Gebet. Finanzielle Solidarität und Gebet gehören zusammen. So bitten wir Sie auch um Spenden für diese Frauenprojekte.

In vielen westafrikanischen Staaten leiden die Menschen seit langem unter Armut und Hunger. Konflikte um Land und Weiderecht werden immer öfter gewaltsam ausgetragen. Islamistische Terrorgruppen verüben Anschläge und treiben Tausende Menschen in die Flucht.

All das hat tiefe Risse im Zusammenleben der Menschen hinterlassen, auch zwischen Christen und Muslimen. Besonders berühren uns in dieser explosiven Gemengelage

in Westafrika der beharrliche Einsatz von Frauen für den Frieden und ihr Weg des interreligiösen Dialoges. Gemeinsam mit Frauen aus verschiedenen Religionen setzen sie klug und mutig ihre Projekte gegen die Verzweiflung. Und sie machen die Erfahrung, dass Kooperationspartnerinnen zu Freundinnen werden. Sie rufen uns dabei ihre Erfahrung zu: Habt keine Angst vor dem eigenen Mut.

Von diesem Mut-Zuruf ausgehend fiel die Wahl auf die biblische Geschichte der Abigajil (1. Samuelbuch, Kapitel 25). Wenn Sie die Geschichte in der Bibel zur Vorbereitung des Gottesdienstes lesen, erfahren Sie, wie lange Konflikte schwelen können, wie viele kleine Nadelstiche gesetzt und ausgehalten werden, bis die Lösung einzig in einem Gewaltausbruch zu liegen scheint. Durch strategisch kluges und beherztes Handeln unterbricht Abigajil die Gewaltspirale – mit Mitteln, die Sie beim Lesen sicher zum Staunen bringen werden. Für den Gottesdienst bieten wir eine gekürzte Nacherzählung an. Weltweit setzen sich Frauen, ähnlich wie Abigajil, für Frieden und gerechte Teilhabe ein.

Wir ermutigen alle, die mitbeten, diesem Beispiel zu folgen.

VORBEREITUNG

Zur konkreten Vorbereitung des Gottesdienstes:

- Die gewählten Lieder stehen im Gotteslob oder sind als Download verfügbar.
- Den Bibeltext finden Sie gekürzt und nacherzählt in dieser Ausgabe.
- Das Ökumenische Friedensgebet (Seite 10) können Sie in den missio-Onlineshops bestellen und auslegen.
- Für einen kleinen Verkaufs- und Info-stand zum „Monat der Weltmission“ gibt es eine Auswahl an Produkten in den missio-Onlineshops. Ebenso können Sie hier gedruckte Exemplare der Frauengebetskette kostenfrei bestellen. Alle Adressen finden Sie auf der Seite 13.

Falls Sie beim Lesen denken „Ah, das könnten wir doch auch ...“, dann tun Sie es!

Am 3. Oktober findet in Essen die bundesweite Eröffnung des Monats der Weltmission statt. Die Frauengebetskette wird dort gebetet und aufgezeichnet. Die missio-Projektpartnerinnen aus Nigeria sind eingeladen und wir hoffen, dass sie dabei sein können. Über Laptop oder Handy können Sie sich dazuschalten. Herzlich willkommen!

Den Einladungslink finden Sie ab Sommer auf: www.frauengebetskette.de

Über www.frauengebetskette.de finden Sie:

- Diese Vorlage der Frauengebetskette zum Download.
- Kurze Videobotschaften der Projektpartnerinnen aus Westafrika.
- Einen Hinweis zur Aktion: **#meinlichtfuereuch**
Hier gibt es die Möglichkeit, mit den Frauen des „Women’s Interfaith Council“ (WIC) in Kontakt zu treten.
- Nutzen Sie diese Angebote, um diese mit ihrer eigenen Feier in der Gemeinde zu verbinden.

GOTTESDIENST



BEGRÜSSUNG

Lied: Schenk uns Weisheit,
schenk uns Mut

Leiterin

Liebe Schwestern!

Ich heiße jede von Ihnen herzlich willkommen zu unserer Frauengebetskette im Monat der Weltmission.

Wir gestalten diese Andacht unter dem Thema „mutig – klug – friedvoll“.

In unserem Gebet verbinden wir uns mit den Frauen weltweit, die mit ihren Familien neben der Corona-Krise schon lange mit den Auswirkungen des Patriarchats in Gesellschaft und Religion zu kämpfen haben. Wir denken an die Frauen in Westafrika, in Nigeria und dem Senegal, an unsere dortigen missio-Projektpartnerinnen, die trotz religiösen Streits, trotz Hasses und Vorurteilen auf Dialog und Frieden setzen. Beharrlich setzen wir auf Gott und auf unsere schwesterliche Solidarität. Schwester Nenlidang Gochin appelliert an uns und sagt es so: **„Habt keine Angst davor, Mut zu haben.“**

Sprecherin 1

Nigeria – das ist doch das Land in Westafrika, in dem es immer wieder blutige Auseinandersetzungen und die Entführungen von Schülerinnen gibt. Ja, und es ist auch das Land, in dem Frauen den Mut haben, trotz aller bitteren Erfahrungen das Leben nicht gegeneinander, sondern miteinander zu gestalten.

Christliche und muslimische Frauen engagieren sich im „Women's Interfaith Council“ (WIC). Die Basis ihres Handelns ist die Überzeugung, dass Streit oder Unfrieden in ihrem Land nicht ursächlich religiösen Ursprungs

sind. Sie glauben nicht, dass es eine Politik nur für die Angehörigen einer Gruppe oder einer Religion gibt. Auch können weder der Islam noch das Christentum für Hass und Gewalt verantwortlich gemacht werden. Sie sind davon überzeugt, dass Frieden in der Gesellschaft nur erreicht werden kann, wenn auch die Stimmen der Frauen gehört werden. Diese machen schließlich die Hälfte des Gemeinwesens aus und tragen wesentlich das soziale Leben.

Sprecherin 2

Eine weitere Mut machende Initiative ist das franziskanische Frauen-Friedensprojekt, die „Damietta Peace Initiative“. Die Franziskanerinnen stellten fest, dass besonders Witwen Opfer der Gewalt sind. In den gewaltsamen Auseinandersetzungen sterben meist die Männer. Die Frauen verlieren nicht nur ihren Ehemann und die wirtschaftliche Stütze der Familie, sie verlieren gleichzeitig ihre gesellschaftliche Anerkennung. Als Witwen gelten Frauen nichts. Ihr Besitz und ihr Einkommen, sogar ihre Kinder werden ihnen streitig gemacht. Sie können mit ihren Kindern nur überleben, indem sie sich verbünden und sich ein positives Ziel setzen, denn: Sie wollen leben – trotz aller Widrigkeiten. So stützen und bestärken sie sich untereinander, um nicht in der Spirale der Gewalt zu versinken. Sie sind davon überzeugt, dass der Weg zum Leben nur über Versöhnung und Frieden führen kann. Gerade in den Familien, in denen es viel Gewalt gibt, sind die Frauen der Initiative besonders aktiv.

Stellvertretend für alle Frauen sagt Elisabeth Abuk: „Ich habe eine Leidenschaft. Ich liebe eine friedliche Umgebung. Ich liebe es, wenn Menschen fair behandelt werden. Ich

möchte Gott danken dafür, dass ich hier bin, dass ich mich für Frieden einsetzen kann.“

Sprecherin 1

Im Senegal kämpfen Frauen auch für die Würde und Rechte ihrer Töchter. Hier geht es konkret um das Recht auf Bildung. Hören wir ein Beispiel: Damit die 13-jährige Khardiata Souane das Ausbildungszentrum Claire Amitié in Thiès besuchen konnte, musste die Familie einen Beitrag zum Schulgeld leisten. So begann in der Familie unter Federführung ihrer Schwestern eine Diskussion über die Investition in Bildung von Mädchen. Schließlich legten die Verwandten, bestehend aus christlichen und muslimischen Mitgliedern, ihr Geld für die Ausbildung von Khardiata zusammen.

Die Familie vertraut darauf, dass Khardiata mit einer Ausbildung ihre Zukunft selbst gestalten kann. Viele der 100 Mädchen in diesem Ausbildungszentrum könnten uns ähnliche Geschichten erzählen.

Auch dieses Beispiel zeigt uns, dass Religionsunterschiede im Alltag der Familien keine trennende Rolle spielen. Diese werden aber bei Kämpfen um die politische Macht oft instrumentalisiert. In Wechselwirkung mit anderen Faktoren können sie dann zur Verschärfung von Konflikten beitragen.

Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Leiterin

„Gott wird auch diese Wege mit uns gehen, uns durch das Leben tragen.“ Aus dieser Zuversicht leben auch die „Friedensfrauen“ in Westafrika. Schwester Nenlidang Gochin formuliert es so: „Habt keine Angst davor, Mut zu haben.“

(kurze Pause)

Habt keine Angst davor, Mut zu haben. Wenden wir uns jetzt einander zu und sprechen wir uns den Satz gegenseitig vor: Habt keine Angst davor, Mut zu haben.

Alle: Habt keine Angst davor, Mut zu haben.

LESUNG aus 1. Sam 25

(Die wörtlichen Zitate unserer Nacherzählung sind der Einheitsübersetzung der Bibel entnommen.)

Sprecherin 2

Hören wir nun die biblische Geschichte der Abigajil:

Im ersten Buch Samuel lesen wir die Geschichte von David und Abigajil. David wurde vom Propheten Samuel zum König gesalbt, aber Saul will ihn als seinen Nachfolger nicht anerkennen und verfolgt ihn unerbittlich. So zieht David mit einer Gruppe von Leuten durch die Steppe. Wieder einmal, nach dem Tod des Propheten Samuel, zieht David durch die Steppe Paran. Er gelangt mit seinen Leuten in die Nähe von Karmel, wo ein wohlhabender Mann namens Nabal lebt. David hat den Schafhirten Nabals vor einiger Zeit in der Steppe Schutz und Sicherheit geboten und sich friedfertig verhalten. Nun erwartet er seinerseits Entgegenkommen durch Nabal und schickt seine Leute, denn er benötigt Proviant für seine Truppe. Doch Nabal weist die Boten Davids schroff ab. Er betrachtet den aufstrebenden jungen Mann als namenlosen Aufrührer.

David empört sich über diese Beleidigung und sinnt auf Rache. Er zieht mit seinen Leuten gegen Nabal, um sich mit Gewalt Respekt zu verschaffen. Nabals Frau Abigajil erfährt von den Ereignissen und erkennt, dass ihrem

Mann und allen, die zu ihm gehören, Gefahr droht. Abigajil reagiert sofort. Sie weist ihre Diener an, reichlich Proviant zusammenzupacken, und schickt sie mit Lasteseln David entgegen. Abigajil selbst folgt kurze Zeit später allein nach. Ihren Mann weiht sie nicht ein.

Sprecherin 1

Mitten in der Steppe, allein auf ihrem Esel unterwegs, trifft Abigajil schon bald auf David und seine Leute. David schäumt nach wie vor und ist wild zur Rache an Nabal entschlossen. Als Abigajil David erkennt, steigt sie von ihrem Esel, wirft sich vor ihm nieder und verneigt sich. Sie gibt das Fehlverhalten und die Grobheit ihres Mannes gegenüber Davids Leuten unumwunden zu. „Mein Herr, achte nicht auf diesen üblen Mann Nabal; denn wie sein Name sagt, so ist er: Nabal, Tor, heißt er und voll Torheit ist er.“ Und David hört ihr zu! Abigajil bittet, ihre Gaben für Davids Leute zu akzeptieren und dann von seiner Rache an Nabal abzusehen. Behutsam, aber zielbewusst entwickelt Abigajil vor David einen alternativen Weg zu Gewalt und Rache: David könnte auf Blutvergießen verzichten und so eine Eskalation verhindern! So würde er das Wohlgefallen Gottes als Mann des Friedens gewinnen und auch seine Eignung als künftiger König Israels umso besser unter Beweis stellen. Denn, so argumentiert Abigajil: Kein Schatten soll auf David lasten, wenn er einst König Israels sein wird. Das leuchtet David ein! Er erkennt die Klugheit Abigajils und lobt Gott, der ihn durch sie auf einen neuen, besseren Weg führt: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels“, ruft David, „der Gott Israels, der dich mir heute entgegengeschickt hat. Gepriesen sei deine Klugheit und gepriesen seist du, weil du mich heute daran gehindert hast,

Blutschuld auf mich zu laden.“ (1. Sam 25, 32) Und David akzeptiert das Geschenk Abigajils und sie zieht in Frieden.

Lied: Eine Frau, die ganz auf Gott vertraut

Leiterin

„... standhaft bleiben, Zähne zeigen, mutig handeln ohne Furcht!“

Wenden wir uns einander zu, sprechen wir uns erneut zu:

Habt keine Angst davor, Mut zu haben.

Alle: Habt keine Angst davor, Mut zu haben.

MEINE MUT-HALTUNG EINNEHMEN

Die Sprecherin trägt den Text motivierend und lebendig, aber nicht zu schnell vor. Währenddessen machen eine oder mehrere andere die Bewegungen für alle gut sichtbar vor.

Sprecherin 2

Was war Abigajil für eine mutige Frau!

Bewundernswert, beeindruckend!

Ob ich auch so mutig wäre? Womöglich nicht ... halt, stopp!

Verzagen und Furchtsamkeit waren vielleicht, als wir Abigajil noch nicht kannten. Aber jetzt? Nein, ich will mit Gottes Hilfe so mutig sein wie Abigajil, denn wie sie hat Gott auch mich erschaffen. Und es ist ganz leicht, mich selber zu ermutigen! Um den Mut, der in mir steckt, zu spüren, hilft eine einfache Körperhaltung, die jede spielend einnehmen kann.

Ja, wirklich, das macht Mut, ganz automatisch – probieren wir es aus:

Ich stelle mich leicht breitbeinig hin.

Ja, genau, die Füße etwas weiter auseinander als normalerweise.

Das geht übrigens auch im Sitzen, falls jemand nicht gut stehen kann:

Einfach die Beine etwas nach außen ziehen und die Füße fest auf dem Boden stellen.

Mein Körper spürt, wie dieser Stand auch meiner Seele Stabilität verleiht – mein Gehirn entspannt sich und kann sich auf wichtige und schöne Ziele konzentrieren.

Ein Zweites:

Ich stemme meine Hände in die Hüften.

Das Gewicht von Oberkörper und Armen geht über die Hüfte in den Boden: Meine Arme und Hüften sind stark, ich bin getragen von unten.

Meine Hände finden einen festen Punkt, das gibt mir Halt.

Durch die ausgefahrenen Ellbogen bin ich wehrhaft und auch mein Rücken richtet sich auf –

ich spüre meine wahre Größe.

Mein Brustkorb dehnt sich leicht, sodass ich leichter und tiefer atme:

belebende Luft aus der Höhe.

Und schließlich: Kopf hoch!

Ja, wirklich: Wie man so schön sagt, „Kopf hoch!“, das tue ich jetzt.

Ich richte meine Halswirbelsäule auf und hebe leicht das Kinn.

Ich weite meinen Blick für alles Gute und Schöne um mich herum.

Das macht Freude – und gibt mir Mut! Meine Mut-Haltung übe ich – hier und heute,

wann immer ich will und so oft wie nötig!

Die Körperhaltung, die ich leicht überall einnehmen kann, hilft meiner Seele und meinem Geist, meine eigene Kraft gut zu spüren: Ich bin stark – warum auch nicht,

denn Gott hat mich ja so geschaffen! Ich kann erreichen, was mir wichtig ist.

Ich werde schaffe, was vor mir liegt.

Leiterin

Wenden wir uns einander zu, sprechen wir uns zu:

Habt keine Angst davor, Mut zu haben.

Alle: Habt keine Angst davor, Mut zu haben.

Für einen Streaming-Gottesdienst regen wir an, nicht die Körperübung zu zeigen, sondern eine Zeichnung einzublenden und trotzdem die Übung durchzuführen.

FÜRBITTEN

Leiterin

Mut haben, entschieden handeln, den Dialog suchen und in schwierigen Situationen das Angemessene tun. Weiterhin auf Gottes Geistkraft vertrauen, das wünschen wir uns. Gott will, dass diese Wünsche in Erfüllung gehen. So wenden wir uns an Gott.

Jede Fürbitte bestätigen wir mit dem gemeinsamen **Liedruf**:

Hilf Hören und Handeln, oh Gott!

Sprecherin 1

Gib den Frauen, die sich beim Woman's Interfaith Council für den interreligiösen Dialog engagieren, Mut und Kraft. Lass die Zusammenarbeit der muslimischen und christlichen Frauen auf ihre Familien und ihr ganzes Umfeld ausstrahlen, sodass sich Dialog und Versöhnung unter den Menschen verbreiten.

Lied: Hilf Hören und Handeln, oh Gott!

Gib den Ordensfrauen, die sich weltweit gegen Bevormundung, Machtmissbrauch, sexuelle Übergriffe und strukturelle Benachteiligung in ihrer Kirche auflehnen und diese bekämpfen, Mut und Kraft. Lass sie zu Botinnen der Befreiung und Selbstbestimmung werden, sodass viele Frauen ihre Würde und ihre Menschenrechte in der Kirche entdecken.

Lied: Hilf Hören und Handeln, oh Gott!

Gib den jungen Frauen im Senegal, die durch Bildung ein neues Leben anstreben, Mut und Kraft. Stärke ihre Kompetenz, ihr Selbstvertrauen und Engagement, um ein eigenes Leben aufbauen zu können. Lass sie

zu Trägerinnen der Hoffnung auf Gerechtigkeit werden.

Lied: Hilf Hören und Handeln, oh Gott!

Gib den Witwen in Nigeria Mut und Kraft. Lass nicht zu, dass sie resigniert Gewalt hinnehmen, sondern schenke ihnen Vertrauen, aktiv durch Versöhnung an einer besseren Gesellschaft zu arbeiten.

Lied: Hilf Hören und Handeln, oh Gott!

Gib allen Frauen Mut und Kraft. Hilf ihnen mit dem Vorbild der mutigen Frauen der Bibel, ihre Verzagttheit und Furchtsamkeit zu überwinden und für Frieden und ihre eigene Würde einzutreten.

Lied: Hilf Hören und Handeln, oh Gott!

Leiterin

Singen wir jetzt um Mut für uns und alle Friedensbotinnen.

Lied: Gib mir die richtigen Worte

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETET 2021

Leiterin

Beten wir gemeinsam mit den Frauen der interreligiösen Frauen-Friedens-Initiative in Nigeria:

Du gütiger, barmherziger und liebender Gott und Vater, als deine Kinder und in verschiedenen Religionen beten wir Menschen zu dir.

Du hast uns aufgegeben, so zu leben und zusammenzuarbeiten, dass dein Reich auf unsere Erde komme. Mache uns zum Werkzeug deines Friedens, indem wir zum Wohle aller zusammenwirken. Sæe aus in uns deine Liebe zu allen Menschen.

Nimm den Geist der Spaltung von uns und schenke uns Einigkeit in deiner Liebe. Nimm die Dunkelheit des Hasses und den Geist der Feindseligkeit von uns fort.

Schaffe in uns Verständnis und gegenseitigen Respekt, ungeachtet der Unterschiede zwischen uns Menschen, Völkern und Religionen.

Lass dein göttliches Licht in unserem Leben sichtbar sein wie auch im Leben aller, denen wir begegnen.

Wecke in meinem Herzen ein neues Gefühl der Ehrfurcht vor allem Leben. Gib mir Einsicht, in jedem Menschen die Spuren deiner Göttlichkeit zu erkennen, wie auch immer er sich mir gegenüber verhalten mag.

Mache das Unmögliche möglich, und lass mich meinen Teil dazu beitragen, den Kreislauf der Gewalt zu durchbrechen, weil ich erkenne, dass Frieden mit mir beginnt.

Gott! Zeige uns die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Gib uns Mut, ihr zu folgen. Amen.

Leiterin

Während der Körperwahrnehmung „Meine Mut-Haltung“ konnte jede ihren Mut und ihre Kraft spüren. In Kopf und Herz haben wir die Geschichten der Abigajil, der Frauen aus Nigeria, dem Senegal und unsere eigenen Geschichten. Erfüllt von diesen Mutgeschichten erbitten wir den Segen Gottes. Ich unterstütze den Segen mit Gesten, die Sie gerne nachvollziehen können. Sie können dazu aufstehen.

SEGEN

Gott segne deine Füße und Beine, dass du mit festem Stand dein Leben meisterst. Gott segne deine Hände und Arme, dass sie tatkräftig die Menschen um dich herum schützen und stärken (*Arme öffnen*). Gott segne deinen Verstand, dass du aufrecht für das Gute eintrittst. Gott segne dein Herz (*Hände auf das Herz legen*), dass du es mutig vorwegwirfst und voll Vertrauen hinterherschlingst.

Amen.

Gehen wir hin, wir sind gesendet. Gehen wir hin und schaffen Frieden. Dank sei Gott.

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (GL 453)

Gehen wir in Frieden und halten uns an den Frieden Gottes.

Amen.

Einladung zu Austausch und Beisammensein



Die vorliegende Handreichung wurde in Kooperation von missio Aachen und missio München, dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) erarbeitet.

- Maria Faber
Redaktionsleitung missio-Diözesanstelle,
Magdeburg
- Maria Friese
kfd-Diözesanverband, Essen
- Sabine Harles
kfd-Bundesverband, Düsseldorf
- Dr. Regina Illemann
KDFB-Bundesverband, Köln
- Dorothea Meilwes
Referentin für Weltkirche und Mission
im Bistum Essen
- Sr. Susanne Schneider
MC Frauenseelsorge und weltkirchliche
Spiritualität, missio München

missio

Internationales Katholisches
Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdÖR
Pettenkoflerstraße 26–28
80336 München
Tel.: 089/51 62-0
www.missio.com
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GEDODEF1M05
Stichwort: Frauengebetskette

Bestell-Nr.: 118
www.missio-shop.de

missio

Internationales Katholisches
Missionswerk e. V.
Goethestraße 43
52064 Aachen
Tel.: 0241/75 07-00
www.missio-hilft.de
IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: Frauengebetskette

Bestell-Nr.: 195721
www.missio-onlineshop.de

Fotos: Jörg Böthling (1),
Hartmut Schwarzbach (6)

© missio 2021



SENEGAL BILDUNG MACHT DIE MÄDCHEN STARK

Wenn die 13-jährige Khardiata Souane morgens das Haus ihrer Tante verlässt, weiß sie, dass ihr Schulbesuch keineswegs selbstverständlich ist. Sie besucht das Ausbildungszentrum Claire Amitié in Thiès, einer Großstadt im Westen des Senegal. Das vaterlose Mädchen konnte eine Ausbildung in der Gastronomie (Küche/Pâtisserie) beginnen. Seither sieht sie die Welt mit anderen Augen.

Ndoubé Thiandoum hat sich für den Ausbildungszweig Näherei entschieden. Sie lebt wie ihre Mutter vom Gehalt ihrer Schwester, die Hausangestellte ist. Auch andere Familienmitglieder, obwohl religionsverschieden, helfen zur Finanzierung der Schulkosten mit. Weil das Geld aber insgesamt nicht reicht, hat Ndoubé durch Spenden von missio

einen Zuschuss erhalten. Ndoubé möchte eine unternehmerische Frau werden und träumt von einer eigenen Näherei.

Insgesamt werden im Ausbildungszentrum ca. 100 arme und sehr arme Mädchen unterrichtet. Sie erhalten eine dreijährige gute Allgemeinbildung und spezielle berufliche Kenntnisse. Angesichts der Coronapandemie wurde die Ausbildung der Mädchen den neuen Bedingungen angepasst. Alle sind froh, dass der Schulbetrieb nicht eingestellt werden musste.

Die Schulkosten für ein Mädchen betragen pro Jahr ca. 250,00 Euro. Mit dem Eigenanteil der Familie und Ihrer Spende können die Mädchen die Schule besuchen und sind langfristig in der Lage, ihre Zukunft zu gestalten.

Spendenkonto missio München
IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC GENODEF1M05
Projektnummer: 146005-0163-2020-N+F



NIGERIA WITWEN-PROJEKT

„Wir alle sind Menschen, das ist es, was zählt.“ Wenn Schwester Patience über ihre Arbeit in dem franziskanischen Dialog- und Versöhnungsprojekt in Jos spricht, klingt es ganz einfach. Doch es ist noch nicht lange her, da starben Tausende bei ethnisch-religiösen Konflikten in der nordnigerianischen Stadt. Auf der Straße riefen die Menschen Schwester Patience zu, sie käme nur mit Gottes Hilfe lebend aus den muslimischen Vierteln heraus. Heute arbeiten in dem Projekt christliche und muslimische Witwen zusammen. Frauen, die sich zuvor misstrauten, setzen sich für Frieden ein. Gemeinsam kämpfen sie für bessere Lebensbedingungen in den Vierteln, die noch von den Unruhen gezeichnet sind. Gemeinsam gehen sie auf die Straße, um die Gewalt gegen Frauen anzuprangern, die in der Coronakrise sprunghaft angestiegen ist.

Schwester Nenlidang, die die Arbeit in Jos koordiniert, weiß, dass der Erfolg der Friedensarbeit auch davon abhängt, ob es gelingt, die prekäre Lebenssituation vor allem der Witwen zu verbessern. Dafür werden die Witwen in Schneidern, Knüpfen, Viehzucht und Catering ausgebildet. In theoretischen und praktischen Schulungen erwerben die Frauen grundlegende Kenntnisse. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie eine Grundausstattung, die es ihnen ermöglicht, ihre erworbenen Fähigkeiten zu nutzen und einen Lebensunterhalt für sich und ihre Familie zu verdienen.

Schwester Nenlidangs großer Wunsch ist es, noch viel mehr Frauen in das Programm aufzunehmen. Helfen Sie Schwester Nenlidang dabei mit Ihrer Spende. Damit die Witwen in Jos ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können.

Spendenkonto missio Aachen
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC GENODED1PAX
Projektnummer: VCZ 21003

